



EVANGELISCHE CHRISTOPHORUS KIRCHENGEMEINDE GROß KREUTZ

WEIZENKORNBRIEF

Letzter Sonntag nach Epiphania

31. Januar 2021

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes Amen.
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Einleitung und Begrüßung

„Über dir geht der Herr, und seine Herrlichkeit
erscheint über dir.“ Jes 60,2b

Mit dem Wochenspruch darf ich Sie heute
herzlich grüßen.

Gottes Herrlichkeit zeigt sich uns am letzten
Sonntag nach Epiphania in Jesus Christus.
Gott erscheint uns Menschen auf so vielfältige
Weise und in Jesus Christus findet Gottes
Offenbarung seinen Höhepunkt.
Licht und Schatten sind die Kontroversen, die
wir im Leben auszuhalten haben.
Selbst Jesus als das Licht, als die Erscheinung,
die Offenbarung Gottes, musste durch das tiefe
Dunkel unserer Existenz gehen. Erst litt er,
dann verstarb er, um in den Tod, in das Dunkel
in das Gottverlassene zu gehen. Doch seine
Auferstehung lässt uns glauben an ein neues
und ewiges Leben. Die Texte des heutigen
Sonntages zeugen von dieser Kraft und
Zuversicht, dass Menschen denen Gott sich
offenbart hat, dass er sie in den Dienst nimmt
und sie mit Wort und Tat weitertragen, was sie
selbst geschaut und erlebt haben.

Ich lade sie ein, Platz zu nehmen und Ruhe zu
finden. Auch wenn sie wieder in kleinster
Gemeinschaft zusammensitzen, sind wir
vereint in der allumfassenden Gemeinschaft im
Angesicht unseres Herrn.

Atmen Sie ein und in aller Ruhe aus. Sie
werden mit Psalmen und Texten begleitet.
Darum legen Sie sich bitte eine Bibel zur Seite.
Sie haben die Möglichkeit, sich eine Zeit der
Stille zu schaffen, ins Gebet zu gehen, sich
vielleicht heute auf eine besondere Form des
Gebets zu konzentrieren. Lassen Sie sich ein,
auf das Wort unseres Herrn.

Psalmgebet und Evangelium mit anschließendem Glaubensbekenntnis

Schlagen Sie bitte ihre Bibel auf und lesen Sie
den Psalm 97,1-12

Im Anschluss sprechen Sie:

„Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem
heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Amen.“

Im heutigen Evangelium lesen Sie von der
Verklärung Jesu und drei Hütten.
Schlagen Sie bitte das Matthäusevangelium auf:
Kapitel 17, die Verse 1-9; Im Anschluss kann
das Glaubensbekenntnis gesprochen werden.

Kurz An-Ge-dacht (einfach sein)

Friede sei mit uns, von dem, der da ist, der da
war und der da kommt. Amen

Gott offenbart sich auf dem Berg mit den
Worten, die bereits zur Taufe Jesu gesprochen
worden sind: „Dies ist mein geliebter Sohn, an
ihm habe ich wohlgefallen!“ und auf den sollen
wir hören.

Das ist aber so eine liebe Sache mit dem Hören
auf das Wort Gottes. Jesus ist nämlich gar nicht
hier. Jesus ist im Himmel und bereitet seine
Wiederkunft vor.

In der Zwischenzeit, sind wir mit seinem Wort
und unseren menschlichen Ausführungen
erstmal allein gelassen.

Zumindest, kann der Eindruck entstehen, da
wir so viele Glaubenswege und -strömungen
im Christentum wahrnehmen. Und dann wird
auch noch von den kleinsten und radikalsten
Gruppen behauptet, sie hätten die Wahrheit.

Da muss ich meist auflachen. Denn die
Wahrheit hat niemand. Die Wahrheit ist allein
Gott. Jesus Christus spricht im
Johannesevangelium 14,6: „Ich bin der Weg
und die Wahrheit und das Leben, niemand
kommt zum Vater denn durch mich!“

Allein Jesus kann von sich aussagen, dass er nicht nur die Wahrheit kennt oder besitzt, nein, in Jesus Christus ist die Wahrheit.

Aber was ist die Wahrheit in Jesu Namen?
Es ist sein Leben!

Was hat Jesus gemacht? Er ist zu allen den Menschen gegangen, die ihn gerufen haben. Er hat uns eine Botschaft mit in die Welt gegeben, die ein ganzes Leben ausfüllt.

Es handelt sich dabei um das höchste Gebot, nämlich Gott zu lieben und seinen Nächsten, wie sich selbst (Mt 22,34-40).
Und so liegt die Wahrheit in der Liebe, die wir zu Gott, unserem Nächsten und uns ausüben. Es bedarf gar nicht der großen Auslegungen. Das versuchte auch Petrus in seinem zweiten Brief, seinen Leser*innen zu verdeutlichen. Lesen Sie ruhig auch 2Petr 1,16-21...

All unser Tun kommt nicht aus uns, sondern aus dem Glauben an die Liebe und die Wahrheit, die von Gott gegeben ist, durch seinen geliebten Sohn, an dem er wohlgefallen hat.
Und damit Gott auch an uns wohlgefallen hat, muss aus unserem geschenkten Glauben, muss aus dem Wort Jesu, Taten erfolgen.

Es nützt nichts, wie Petrus schreibt, im Dunkeln sitzen zu bleiben und darauf zu warten, dass der Herr wiederkommt. Wir haben die Aufgabe, dieses Licht selber zu sein und die Welt mit unserer Liebe jetzt schon dem Himmel ein wenig näher zu bringen. Denn Glaube, will nicht bewahrt bleiben. Glauben will gelebt werden.

Es könnte alles so einfach sein, wenn wir einfach den Worten Jesu folgen würden – isses aber nicht!

Die „Fantatischen 4“, besingen das Leben ganz treffend in ihrem Lied „einfach sein“, wie wir uns abrackern um etwas zu erreichen, was uns schließlich nicht ausfüllt, weil uns letztlich etwas fehlt. In der letzten Strophe ziehen Sie ein Resümee:

Schließ deine Augen und atme tief
Und hör' mal auf nur das zu glauben,
was du siehst
Du weißt genau alles durchschauen,
das schafft man nie

Doch was du brauchst,
das ist Vertrauen und Fantasie
In einem sind eh alle gleich
Und auch wenn es keinem so scheint
Obwohl wir nichts wissen, weiß jeder Bescheid
Darin sind wir alle vereint
Dann fassen wir hier mal zusammen:
Hat alles mit dir angefangen
Du bist irgendwann übers Wasser gegangen
Und wir sollen vom Affen abstammen?

Klar ham wir Fragen aber 'ne Antwort –
ham' wir leider nicht
Klar wolln wir fort aber irgendwo ankommen –
könn' wir leider nicht
Wir wolln 'ne Formel für ewigen Reichtum –
krieg'n wir aber nicht

Es könnte alles - so einfach sein, isses aber nicht, weil wir glauben die Antwort zu haben, doch die Antwort bist allein du.

Und darum sind wir auch heute immer wieder neu aufgerufen das Licht der Liebe in uns und unserem Nächsten zu entfachen.
„Einfach“ den Glauben an Gott als die Liebe leben.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist, als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen

Gebet mit abschließendem Vater Unser

Sie können nun stille werden, über das was sie gelesen haben, nochmal nachdenken und sich ihre Gedanken zum Text machen. Gehen sie damit ins Gebet, in die Fürbitte und schließen Sie ihr Gebet mit dem „Vater Unser“.

Wir stehen unter dem Segen Gottes

Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und
gebe dir + Frieden. Amen

Bleiben Sie behütet, Gott befohlen und vor allem gesund!

Ihr

Pfarrer Sebastian Mews

- Den neuen Weizenkornbrief wird es am
07.02.2021 an den Kirchentüren geben.